

Dem geneigten Leser

Bernhard Copius, Rektor der Lemgoer Schule

Was ist das Ziel unseres Unterrichts und unserer pädagogischen Arbeit?

Ich will es kurz sagen: dass unsere Schüler durch Frömmigkeit und die Wissenschaften gefördert werden, und zwar in kürzester Zeit.

Wodurch kann das bewirkt werden?

Durch richtigen Unterricht und Übung. Gleichwohl wollen wir zu Gott beten, dass er unserem Vorhaben helfe!

Wie also soll unterrichtet werden? Wir vermitteln Kunst und Wissenschaft und erklären, was andere daraus gemacht haben.

Was im Einzelnen ist zu unterrichten und wie?

Vom allgemeinen Begriff aus gehen wir über die Begriffe von mittlerer Bedeutung bis zu den konkreten Gegenständen durch fortgesetzte Definitionen und begriffliche Unterteilungen. Alles Weitere, was es sonst geben mag, kann unseres Erachtens nach durch Übung und Anwendung noch besser verstanden werden. Und so unterrichten wir grundlegende Themen öffentlich und die denen zugrundeliegenden Inhalte anschaulich. Wir vermeiden viele umständliche und verhasste Umwege und führen alles auf denselben Kernbegriff zurück. Was dem entgegen steht, kann man, so zeigen wir, an und für sich verstehen. Denn dass wissenschaftliche Fragen so zu behandeln sind, haben mit sicherem Blick auf das Wesentliche Platon, Aristoteles und Cicero völlig zu Recht eingefordert. Deshalb erklären wir die Grammatik nicht nur auf Lateinisch, sondern auch auf Griechisch und Hebräisch.

In der Dialektik folgen wir der Gliederung, die Jodocus Willich und nicht wenige andere aus Ciceros *de legibus* entwickelt haben.

In der Rhetorik beschäftigen wir uns vor allem mit der Stilistik, weil dieser Teil leicht in Vergessenheit geriete, wenn wir mit Rudolf Agricola die Stoffsammlung und Strukturierung in die Dialektik einreihen würden. Und dabei gehen wir auch keineswegs neue Wege, da schon Melanchthon die Lehre von Willich nachdrücklich erwähnt hat und selbst die Stilfiguren der Erweiterung den dialektischen Ausdrücken zugeordnet hat. Wir halten uns also an die Hauptvertreter dieser Redekunst: Platon, Aristoteles, Cicero und Quintilian, die andere, aber eben nach genau diesen Grundsätzen, die sie unterschiedlich und ausführlich erörtert haben, uns in ihren allgemeingültigen Einteilungen hinterlassen haben. So wage ich das Versprechen, dass wir nichts lehren, was die größten Kritiker nicht bei jenen gefunden haben, wenn sie es nicht an dieser Stelle verstehen können. Es handelt sich nämlich um dieselben Definitionen und Gliederungen; doch gebrauchen wir um so lieber ciceronianische Begriffe, je ungewohnter sie erscheinen. Und bisweilen vergleichen wir auch die Bezeichnungen, die andere verwendet haben. Dementsprechend behandeln wir dann auch die Musik, Arithmetik und die anderen freien Künste.

Wie sieht es nun bei den einzelnen Theorien und vor allem den wichtigsten aus?

In diesem Bereich behandeln wir nur die Hauptthemen. Die anderen Gattungen sprechen wir an, wenn sie relevant sind, weil sie entweder nach Cicero sehr leicht zu verstehen oder doch sehr ähnlich sind. Anwendung und Übung werden das Verständnis dafür sicherlich öffnen. Sollte sich nun jemand über die umfangreichen Kommentare aufregen, dann kann er das bestimmt bei den Akademieschriften. So jedenfalls lesen wir die Kapitel des bürgerlichen Rechts von Iustinian, Auszüge aus den *Gesetzen* von Platon und Aristoteles und die Definitionen. Schließlich streifen wir in ähnlicher Weise die Kapitel der Naturgeschichte, das sind dann auch schon die Anfänge von Medizin und Astrologie.

Über theologische Themen sollen sie mit Gottes Segen mehr und intensiver lesen. Denn diese Art von Studien sollen Christen besonders pflegen. Zuerst behandeln wir die Kapitel des Katechismus, da diese ja die Form der reinen Lehre darstellen, dann wiederholen wir diese genauer anhand von Zitaten, drittens wenden wir uns den heiligen Schriften zu und erklären alles mal katechetisch mal historisch.

Und so arbeiten wir bei Künsten und Wissenschaften:

Zuerst die Methode Autoren zu interpretieren: Weil diese die Kunst der Erörterung und Argumentation befolgt haben, analysieren wir, wie sie den Text aufgebaut haben. Und so besprechen wir bei Cicero nicht einmal die Grammatik, der ja nicht die ganze Stoffsammlung und Strukturierung dargelegt, nicht seine Entscheidung darüber irgendwo eingestreut und nicht in seiner Abhandlung die ganze Herleitung und Folgerung anstelle des eigentlichen Begriffs behandelt hat; der nicht die Tropen und Figuren und die Ausdrucksweise inhaltlich und stilistisch begründet hat, der nicht seine Erzählungen ausgedeutet hat, woher sich denn jeder Einfall etwas zu schreiben angeboten hatte.

Nun zu den Übungen und ihren Methoden:

Vor allem müssen sie sich aus den Fachinhalten ergeben, dann müssen wir jedoch nach den Jahrgangsstufen unterscheiden. Mit den ersten Klassen wollen wir Sorgfalt üben, denn Sorgfalt ist zu allem nützlich. Wer Gott erkennt und in Demut verehrt und nach seinen Geboten sein Leben und seinen Charakter bildet, der ist wirklich gebildet und gut erzogen. In Christus liegen alle Schätze des Wissens und der Weisheit, wie Paulus sagt. Wir stellen den Schülern auch keine anderen Lebensentwürfe vor außer denen, die von Christus selbst und dem heiligen Geist in den verschiedenen, besonders den apostolischen Schriften überliefert sind, während früher die meisten Menschen ihren Gott wie auch uns verachtet haben. Denn wenn sie Christus, wenn sie die Apostel, wenn sie ihre Lehrer nicht hören wollen, ist es besser, dass sie sonst wo hingehen als dass auch nur ein bisschen Hefe die trockene Masse verdirbt und von ihrem dummen Geschwätz der gute Charakter der anderen infiziert wird. Aber niemand, glaube ich, wird so verdorben sein, dass er nicht einmal einen Gedanken an sein Seelenheil verschwendet.

Nun meinen wir, dass wir vergeblich über die Künste und Wissenschaften lehren, wenn wir nicht viel sorgfältiger üben. Denn so wie Vater Anwendung die Weisheit gezeugt hat, hat Mutter Gedächtnis sie geboren. Hebe die Anwendung von Übungen und Gehirn auf, und du wirst von allem Lernen enthoben. Das also, was wir unterrichten, wollen wir durchaus sorgfältiger üben als das, was die meisten anderen an die Stelle der höchsten Wohltat für den Schüler setzten. Denn wenn sie in kürzester Zeit sehr viel erreichen und auch sehr erfolgreich Fortschritte machen, sollen sie sich nicht über den Fachunterricht beschweren können, den wir erteilen, um immer differenzierter durch Schreiben, Sprechen und Argumentieren zu üben. Der versteht mir nicht die Wissenschaft, der nur zuhört, sondern der lange und viel geübt hat.

Dieses also ist das Ziel, dies ist meine Meinung, dass wir so viele Künste und Wissenschaften nicht nur zu interpretieren, sondern auch zu üben haben.

Aber damit wir das, was hiermit nun didaktisch begründet ist, auch so durchführen zu Deinem und der christlichen Stadt Nutzen, wirst Du mit uns, Gott Vater, durch Deinen Sohn Christus gebeten.

Autoren und Übungen der Lemgoer Schule für den Sommer dieses Jahres 1560 Mit dem Segen und der Hilfe Gottes, des Allmächtigen

Für die Hörer der obersten Klasse wird unterrichtet werden:

- Dialektik und Rhetorik nach Philipp Melanchthon oder nur in diesem Semester, falls es jemand wünscht, aus den Regeln und Gesetzen zur Interpretation von Cicero, 1. Buch aus *de finibus bonorum* (über die Bestimmung von Gut und Böse)
- die Kapitel aus der Physik über absolute und vollkommene Körper (über Luft, Elemente und nicht vollkommene Körper haben wir ja schon unterrichtet)
- die Institutionen von Justinian (Einführung in das römische Zivilrecht), obwohl wir sie nur zusammenfassend und nach Heinrich von Bila ausgewählt haben
- die erste Philippische Rede Ciceros gegen Marc Antonius
- die erste Rede von Demosthenes gegen Philipp
- die griechische Syntax von Georg Fabricius
- der 2. Gesang der Ilias von Homer
- Grundlagen der hebräischen Grammatik von Michael Neander mit den Sprüchen der alten Juden über die Dreieinigkeit und Christus
- Übungen im Schreiben, Disputieren und Deklamieren sind schon bekannt

Für die Hörer der dritten Klasse:

- Dialektik von Platon und Aristoteles in solchen Auszügen, wie wir die zu üben Fertigkeiten schon erläutert haben
- Rhetorik von Aristoteles, Cicero und Quintilian wie beschrieben. Der Drucker wäre schon ans Werk gegangen, wenn wir lateinische Lettern gehabt hätten
- die Darstellungen derselben über den Reichtum an Themen und Wortschatz
- Ciceros Rede für M. Marcellus
- die allgemeinen Regeln der griechischen Syntax wie bisher üblich
- wenn der Unterricht mit den Sekundanern zusammen stattfinden wird, die Erklärung der Institutionen Justinians

Für die Hörer der vierten Klasse:

- ein kurzer Überblick über die Dialektik und Rhetorik in den ersten und obersten Kategorien
- lateinische Syntax nach Philipp Melanchthon
- Buch 2 der Briefe Ciceros
- das dritte Buch der Aeneis von Vergil mit der Prosodie von Melanchthon

Gemeinsamer Unterricht für die dritte und vierte Klasse:

- Ciceros *de officiis* Buch 2 (über die Pflichten)
- das Markus-Evangelium auf Griechisch
- Griechische Grammatik von Nicolaes Cleynaerts
- Rede des Isokrates auf *Daemonikos*
- die Übungen dieser Klassen im Erörtern, Schreiben und Nachahmen sind schon klar

Gemeinsame Vorlesungen für die oberste, dritte und vierte Klasse:

- theologische Zitate von Philipp Melanchthon
- die Paulus-Briefe an die Philipper und Kolosser

Den Schülern der fünften Klasse wird das Folgende unterrichtet:

- Etymologie und Syntax von Philipp Melanchthon
- Briefe Ciceros aus Johannes Sturms Sammlungen, Buch 2
- die Dialoge der Heiligen nach Sébastien Châtillon, Buch 3
- Katechismus des David Chytraeus
- das Buch Jesus Sirach
- Zitate Ciceros, von Fabricius gesammelt

Für die Schüler der sechsten Klasse:

- die Etymologie von Philipp Melanchthon
- Syntax; erste und allgemeine Regeln nach Hermann Bonnus
- die Briefe Ciceros, Buch 1, in der Ausgabe von Johannes Sturm
- gemeinsam für die Klasse dieser beiden Jahrgänge: Dialoge, Katechismus, Sätze der Kirchenväter
- Übungen für die Klasse dieser beiden Jahrgänge: aus den Regeln des Fragens, Schreibens, Hörverstehens, Interpretierens wie es schon angewandt wird

Für die Jungen in der siebenten Klasse:

- die Einführung in die Etymologie von Hermann Bonnus
- der Katechismus Luthers lateinisch-deutsch

Für die Schüler der achten Klasse:

- Lesen, natürlich Schreiben und Rechnen wird wie bisher gelehrt

Außerhalb des Lehrplans in der neunten Stunde:

- einstimmige und Figuralmusik nach Johannes Zanger
- die *Ars poetica* von Horaz
- das erste Buch von Ovid aus Pontus
- Caesar *de bello Gallico*, Buch 1

Wenn es nun in diesen Unterrichtswochen eine Vertretungsstunde gibt, werden wir die Lektionen durchführen, die für die Beherrschung des Lateinischen die größte Bedeutung haben.

- über die Bestimmung und den Einstieg in die wichtigsten Nomen und Verben aus Cicero, und zwar aus der Etymologie und Syntax
- die Anmerkungen des Antonius van Schore zu Cicero
- das Kapitel über die Mäßigung aus dem ersten Buch von Ciceros *de officiis*.

Quelle: Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, A: 95.10 Quod. 2° (298)
Übersetzung: Friedrich Bratvogel